

R2.23, PERSONAL FREEDOM



Track by Track

Aussagen von Andreas Oetker-Kast zu den Inhalten der Songs auf *Personal Freedom*.

What Will It Take

Was braucht es eigentlich, das Leben so anzunehmen, wie es ist? Hier geboren und aufgewachsen zu sein empfinde ich es als Geschenk und als Herausforderung, warum nur tun wir uns oft so schwer, dies anzunehmen? Der Song entstand als Reflektion über mein eigenes Leben, über allgemeine Wahrnehmungen. Er ist wie ein Aufruf, das anzuerkennen, was ich habe und dann das Beste daraus zu machen. Der Sinn des Lebens – und der Liebe – ist ... leben. Und den Mut und den Willen haben, sich beidem immer wieder von Neuem zu stellen.

I Don't Know

Ein kleines Liebeslied, geschrieben aus der glücklichen Perspektive einer funktionierenden Beziehung, in der vieles gefragt und hinterfragt wird, nicht aber die Liebe an sich. Es gibt so vieles was ich nicht weiß, aber ich bin mir sicher, du wirst immer ein Licht für mich anlassen.

#coronadiary

Die Pandemie hat uns im Grundverständnis unseres Lebens und unserer Welt erschüttert, hat uns vor Augen geführt, dass es so vieles gibt, was wir nicht kontrollieren können. Und dass letztendlich die Ursache für so viel Ungemach in unserer eigenen Verantwortung zu finden ist. Wie also damit umgehen? Wir könnten an allem zweifeln oder wir schauen auf uns selbst, wo können wir selbst etwas verändern?

Mirror

„Wir alle spielen Theater“, der Soziologe Erving Goffman hat vor Jahren dieses Buch geschrieben, es geht um seine Betrachtungen der Selbstdarstellung der Menschen im Alltag. Er geht der Frage nach, wie wir in unserem Alltag verschiedene Rollen einnehmen, je nach dem in welcher Situation wir uns befinden. In *Mirror* bediene ich mich der Analogie im übertragenen Sinne, das Leben als Theaterstück in sechs Akten, jeder Akt eine Lebensphase mit ihren eigenen Rollen, Charakteristiken und Widersprüchen. Und doch stehen wir wie die Königin bei Schneewittchen immer wieder vor dem Spiegel, in der Hoffnung, Antworten auf die eine Frage zu bekommen, „Mirror mirror, what do I see?“

Standing Up

58 Millionen Schweine, 630 Millionen Hühner und 3,2 Millionen Rinder werden jährlich allein in Deutschland geschlachtet. Von diesen Schweinen haben vorher 99 Prozent, von den Hühnern 97 Prozent und von den Rindern 95 Prozent in der sogenannten Intensiv- oder auch Massentierhaltung gelebt. In riesigen Hallen, dunklen Ställen, auf Spaltenböden oder in zu kleinen Käfigen. Damit die Tiere den Stress und Krankheitsdruck überleben wird ihnen häufig Antibiotika oder andere Medikamente verabreicht. Doch die fleischliche Ernährung und damit diese Zustände gelten in unserer Welt als „normal“. *Standing Up* ist den Tieren gewidmet, deren Stimme wir nicht hören wollen, aber auch den Aktivist:innen, die sich für sie einsetzen. Denn es regt sich Widerstand und er wird lauter.

Personal Freedom

Viel war in den letzten anderthalb Pandemie-Jahren von der Freiheit die Rede. Und dass sie uns genommen wurde. Doch was bedeutet es eigentlich, in Freiheit zu leben, die eigene Freiheit auszuleben? Zuallererst doch, dass meine persönliche Freiheit nicht nur die Freiheit der Andersdenkenden ist, sondern generell die der anderen berücksichtigt. Sonst wird sie zur hohlen Phrase für die Durchsetzung meines eigenen Egos.

Say No

Mein erster richtiger Protestsong. Er lag schon ein paar Jahre in der Schublade, der Text wurde initiiert durch das Erstarken der extremen Rechten in Deutschland und Europa, aber auch durch die unsäglichen Aussagen unter anderem von Politikern der „christlichen“ Unionsparteien zu den Herausforderungen der sogenannten Flüchtlingskrise nach 2015. Natürlich ist mir klar, dass die Welt sich nicht nur dadurch zum Besseren wendet, dass wir einfach „Nein“ sagen. Aber was wäre, wenn wir, die Mehrheit, einfach mal sagen, „behaltet eure Polemik, euren Hass, aber wir machen da nicht mehr mit“. Natürlich sind solche Situationen schwierig,

natürlich gab, gibt und wird es in Zukunft Probleme geben. Trotzdem, dass Vertreter:innen eines der reichsten Länder der Welt reflexartig immer erst an Obergrenzen, Abschiebungen, kriminelle Ausländer denken, sobald Menschen in Not sich auf den Weg machen, ist nicht zu akzeptieren. „Just say no, when all their talk is hate ...“ – das mag naiv klingen, aber einen Versuch wäre es Wert.

Life

Wie wäre mein Leben verlaufen, wenn ich ... ? Was wäre wenn ... ? Fragen, die so unnötig sind, wie ein Sonnenbrand am Sommerstrand – und doch beherrschen sie oft unser Dasein. Aber konnte schon irgendjemand mal eine befriedigende Antwort darauf geben? Oder hat sich dann irgend etwas geändert?

You're Here

Einfach ein persönliches Liebeslied.

###

Kontakt:

Andreas Oetker-Kast
+49 171 213 55 38
info@andreasok.com